

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30,
im sonstigen Inland
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Postgebühren.

Abonnenten nehmen alle
Postanstalten und Postboten
jedenzeit entgegen.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Auskunftsverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gespaltene Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 1.
„Enztal, Neuenbürg“.

Nr. 93.

Neuenbürg, Mittwoch den 11. Juni 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 9. Juni. (Reichstag.) Präsident Dr. Rumpff eröffnet die Sitzung um 3.15 Uhr. Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Beratung der Schutzgebietsrechnung von 1910. Die Vorlage geht an die Rechnungscommission. Nach Erledigung einiger weiterer Rechnungssachen folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Aenderung zweier Reichstagswahlkreise als Folge eines Gebietsaustauschs zwischen dem Großherzogtum Sachsen und dem Herzogtum Sachsen-Meiningen. Der Gesetzesentwurf wird in erster und dann sofort ohne Debatte auch in zweiter Lesung angenommen. Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfs betr. Aenderung des Schutzgebietsgesetzes. Die Vorlage regelt insbesondere die Erlangung der Rechtsfähigkeit von Vereinen in den Schutzgebieten. Nach unerheblicher Debatte geht die Vorlage an eine Commission von 14 Mitgliedern. Es folgt die erste Lesung des Gesetzesentwurfs betr. die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen. Staatssekretär Dr. Visco: Das Gesetz stimmt überein mit den in dem Strafprozessentwurf enthaltenen Vorschriften. Wir wünschen, daß auch Minderbemittelte das Amt eines Schöffen und Geschworenen übernehmen können. Die Tagegelde werden ganz gleich bemessen ohne Rücksicht auf Rang und Stand des Betreffenden. Abg. v. Calker (Natlib.): Die Rechtspflege wird durch Einzuziehung weiterer Kreise immer volkstümlicher werden. Nach weiteren Bemerkungen der Abgeordneten Pöus (Soz.) und Dr. van Calker (Natlib.) schließt die 1. Lesung. In der 2. Lesung wird das Gesetz einstimmig angenommen.

Berlin, 10. Juni. (Reichstag.) Präsident Dr. Rumpff eröffnet die Sitzung um 2.05 Uhr. Am Bundesratsitz ist Staatssekretär Delbrück und Kriegsminister v. Heeringen erschienen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen. Nach der Beantwortung beginnt die 2. Lesung der Wehrvorlage. Abg. Noske (Soz.): Die Parteien, die gestern hier feierliche Erklärungen abgegeben haben, zeigen, daß der Glaube an eine Verschärfung des Reiches, von der sie früher sprachen, zu schwinden scheint. Für sie besteht jetzt nur noch eine Gefahr, daß sie selber zu den Kosten beitragen müßten. Es ist nicht wahr, daß Deutschlands Sicherheit von irgend einer Seite aus ernstlich bedroht worden ist. (Sehr richtig bei den Soz.) Die Aufnahme des Königs von England und auch diejenige des Zaren haben gezeigt, daß die Ereignisse auf dem Balkan eine Verschiebung des europäischen Machtverhältnisses nicht bedeuten. Der Gedanke an eine deutsch-englische kriegerische Auseinandersetzung war immer ein Wahnsinn. Dem Reichskanzler sprechen wir unsere Anerkennung aus, daß er sich für die Besserung der deutsch-englischen Beziehungen eingesetzt hat. Von Frankreich droht uns keine Gefahr. Im Gegenteil, es steht fest, daß die Völker beider Länder den Frieden wünschen. Der Reichstag sollte beschließen, die Beratung der Wehrvorlage solange auszusetzen, bis die Regierung sich bereit erklärt, in Abrüstungsverhandlungen mit anderen Ländern einzutreten. Schließlich müssen wir doch zu einem Militär übergehen, das zur Verteidigung des Vaterlandes ausreicht. Mit dem Paradeartigen bei der Ausbildung muß allmählich aufgeräumt werden. Der Redner besprach darauf ausführlich alles, was die Sozialdemokraten in der Budgetcommission in Form von Resolutionen oder Anträgen eingebracht haben.

Berlin, 9. Juni. Bei dem Reichskanzler ist folgendes Telegramm des Kaisers eingegangen: Die Puhldigungen des deutschen Sports, die ich gestern bei der Einweihung des Stadions in Grünwald und bei der Rudertregatta in Grünau entgegennehmen durfte, bildeten eine großartige Einleitung zu den festlichen Tagen meines Regierungsjubiläums.

Die überwältigenden Eindrücke werden mir, wie wohl jedem Zeugen dieser imposanten Rundgebungen, stets unvergänglich bleiben. Wessen Herz schlägt nicht höher angesichts der schmunzenden Turner, Schwimmer, Läufer, Ringer, Ruderer und Radfahrer, wie der frischen Knaben und Mädchen des Jungdeutschlandbundes und der Pfadfindergruppen! Eine solche sportliebende, kräftige und wohlbiplomirte Jugend berechtigt zu den schönsten Hoffnungen für die Zukunft des deutschen Vaterlandes. Meine wärmste Anerkennung und mein herzlichster Dank gebührt allen, welche zu den glänzenden Veranstaltungen an dem gestrigen Ehrentage des deutschen Sports beigetragen haben. Ich ersuche Sie, dies zur Kenntnis der beteiligten Kreise zu bringen. Wilhelm II. R.

Berlin, 7. Juni. Am 16. Juni, dem Tage des Kaiserjubiläums, werden 7000 Berliner Volksschulkinder im Hofe des Berliner Schlosses dem Kaiser und der Kaiserin Volklieder vortragen. Vorgehen vormittag begannen die Proben dazu in großen Gruppen in der Arena des Zirkus Busch. Gestern wurde das Probefest fortgesetzt, das zu einem bedauerlichen Vorfall führte. An 3500 Mädchen begaben sich unter Führung ihrer Lehrer in den Zirkus. Noch vor Beginn der Probe fielen verschiedene Mädchen bei der übermäßigen Hitze in Ohnmacht. Die Erschöpfung der Schulkinder war infolge der Hitze so groß, daß im ganzen 34 Mädchen in Ohnmacht fielen, die man nur mit Mühe unterbringen konnte. Auch bei den Proben am Tage vorher, an denen 3500 Knaben teilnahmen, fielen 9 Knaben in Ohnmacht.

Berlin, 9. Juni. Die „Deutsche Tageszeitung“ meldet aus Rom: In der Kieler Begegnung des Kaisers und des Königs von Italien nehmen auch Minister des Auseren San Giuliano, der Botschafter Bolla, Reichskanzler von Bethmann-Hollweg, Staatssekretär von Jagow und vielleicht auch der Botschafter von Stolow teil.

Rom, 9. Juni. Aus Anlaß des Kaiserjubiläums veranstaltete die hiesige deutsche Kolonie gestern ein Bankett. Dr. Bohner hielt die Festrede, die in ein Hoch auf den Kaiser ausklang. Der deutsche Botschafter brachte das Hoch auf den König von Italien aus. Der Feier wohnte unter anderem auch Fürst Bülow an.

Berlin, 9. Juni. Bei der heutigen Stichwahl im 12. Berliner Landtagswahlkreis, Bezirk: Stadtteil Moabit, erhielt Prediger Dr. Runge (F. V.) 364 und Schriftföhrer Eugen Ernst (Soz.) 331 Stimmen. Somit ist Runge gewählt.

Berlin, 9. Juni. Im Laufe der Untersuchungen der Affäre Redl hat die Behörde Anhaltspunkte dafür gefunden, daß die seiner Zeit berichteten Eindrücke in die Regimentskanzlei des in Stein-am-Anger garnisonierenden Manenregiments Nr. 5, das vor einiger Zeit aus Galizien dorthin verlegt wurde, mit der Spionagetätigkeit des Obersten Redl in Zusammenhang stehen. Es wurden damals innerhalb Wochenfrist zwei Eindrücke in die Kanzlei verlegt. Beim erstenmal wurde die Regimentskasse mit über 27 000 Kronen entwendet. Beim zweitenmal schwerwiegende Dokumente geheimer Natur geraubt. Vor einigen Tagen ist nun ein Zugführer dieses Regiments verhaftet worden, in den nächsten Tagen soll eine weitere sensationelle Verhaftung im Zusammenhang mit dieser Affäre vorgenommen werden.

Hamburg, 10. Juni. Mit der Flagge der Hamburg-Amerika Linie kam gestern nachmittag der Schnelldampfer „Imperator“ von seiner Probefahrt aus der Nordsee zurück. Der Dampfer ist nunmehr offiziell von der Hamburg-Amerika Linie aufgenommen worden.

Leipzig, 9. Juni. Das Reichsgericht verwarf die Revision des Kettenmachers Gustav Kleile von Brödingen-Pforzheim, der von dem Schwurgericht Karlsruhe am 16. April ds. Js.

wegen Mordes zum Tode und wegen Nothzucht zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war. Der Angeklagte hatte bekanntlich Ende vorigen Jahres unfittliche Handlungen an einem Knaben unter 14 Jahren vorgenommen, sowie am 14. Januar ds. Js. an einem 11jährigen Mädchen Nothzucht verübt und dieses dann ermordet.

Betreffs der Lösung der albanischen Frage bestehen noch immer Schwierigkeiten unter den Mächten. So vertritt Frankreich den Standpunkt, daß in Hinblick darauf, daß Albanien ein noch ganz unbekanntes Land sei, nur eine provisorische Lösung des albanischen Problems erfolgen könne. Demgegenüber stellt die „Wiener Allg. Ztg.“ fest, Oesterreich-Ungarn und Italien könnten diesen Standpunkt nicht teilen, weil die baldigste Schaffung stabiler Zustände in Albanien, woran Oesterreich-Ungarn und Italien ganz besonders interessiert seien, im Interesse Albaniens notwendig und weil die Schaffung eines definitiven Statuts die Vorbedingung für die Einführung einer Ordnung verbürgenden Verwaltung in Albanien sei. Die Behauptung, Albanien sei ein unbekanntes Land, könne unumgänglich für Oesterreich-Ungarn und Italien gelten, wo die albanischen Verhältnisse in allen Einzelheiten bekannt seien. All diese Gründe seien für Oesterreich-Ungarn und Italien bestimmend, sich gegen das Provisorium ablehnend zu verhalten und ihr Augenmerk darauf zu richten, daß baldmöglichst ohne Verschleppungen und Verzögerungen ein definitives Statut in Albanien geschaffen werde.

London, 9. Juni. Heute vormittag hat im St. Jamespalast eine Sitzung der Friedensdelegierten stattgefunden. Die griechischen und die türkischen Delegierten waren vollzählig erschienen. Von der serbischen und der bulgarischen Mission war nur je ein Vertreter anwesend.

Konstantinopel, 10. Juni. Die der Pforte gestern aus dem Auslande zugegangenen Nachrichten stellen die Lage zwischen den Balkan-Verbündeten für sehr kritisch dar. Man glaubt deshalb hier, daß der Ausbruch der Feindseligkeiten unvermeidlich sei.

Belgiens Stellung im Kriegsfalle. Den „Alldeutschen Blättern“ schreibt ein Freund, der in Frankreich, England und Belgien gleich zu Hause ist und in den 3 Ländern vorzügliche Beziehungen unterhält, er habe vor kurzem die jeden Zweifel ausschließende Mitteilung erhalten, daß Belgien sich für den Kriegsfalle entschieden habe, auf die Seite Frankreichs und Englands zu treten; die Option ist gegen Deutschland ausgefallen, sagt der Gewährsmann. Ob wirklich diese Stellungnahme den Interessen Belgiens entspricht? Freilich erst der Krieg wirds zeigen. Bekanntlich schlagen die Götter den mit Blindheit, den sie verderben wollen.

Der Präsident des ungarischen Abgeordnetenhauses, Graf Ludwig Tisza, ist vom Kaiser Franz Joseph mit der Bildung eines neuen ungarischen Kabinetts beauftragt worden. Da Graf Tisza die Mitglieder des bisherigen Ministeriums Sulacs fast sämtlich zu übernehmen gedenkt, so dürfte die Bildung des neuen Kabinetts wohl auf keine besonderen Schwierigkeiten stoßen.

Zar Nikolaus, welcher augenblicklich mit mehreren Mitgliedern der kaiserlichen Familie in Moskau anlässlich der dortigen Romanow-Jubelfeier weil, stattete am Sonntag, begleitet von den Großfürsten und Großfürstinnen, der Korporation der Moskauer Kaufmannschaft einen Besuch ab. Die Korporation beschloß, zur Erinnerung an diesen Zarenbesuch in Moskau die Summe von 300 000 Rubeln zu wohlthätigen Zwecken zu spenden.

London, 10. Juni. Der englische Ingenieur S. E. Baron hat ein neues Luftschiff konstruirt, zu dem er die äußere Form von dem deutschen Parveal und das innere Gerüst von dem Zeppelin-Ballon entlehnte. Das Luftschiff gleicht in



der äußeren Form einem Unterseeboot. Noch in diesem Sommer sollen die ersten Probefahrten unternommen werden.

Aus Mukden kommt die interessante telegraphische Meldung, daß der Hutuchtu in Urga, der einflußreichste und angesehenste der mongolischen Fürsten, sich zum Kaiser der Mongolei proklamiert, ein Kabinett gebildet und eine Armee von angeblich 200 000 Mann organisiert habe.

Aus Hongkong wird gemeldet: In Macaco verursachte ein Taifun, der 4 Minuten dauerte, schweren Schaden. Zahlreiche Dschunken sind untergegangen, über 100 Personen sollen ertrunken sein. Die Klammer zerstörte die Fahrzeuge und versperren die Fahrstraße. Während des Sturmes brachten die chinesischen Schiffer Bomben und Petarden zur Explosion, um die Götter zu beschwören.

Die Zeppelinfahrt nach Wien.

Montag früh 5 $\frac{1}{2}$ Uhr hat Graf Zeppelin mit dem Luftschiff „Sachsen“, dem größten aller bisherigen Zeppelinluftschiffe, die Fahrt von Baden-Dos nach Wien angetreten, die von dort nach Berlin und Leipzig führen und so die größte Fernfahrt bilden wird, die Graf Zeppelin bisher unternommen hat. Insgesamt wird das Luftschiff über 1400 km zurücklegen. Davon entfallen auf die Strecke Baden-Dos-Wien 620, Wien-Berlin 650 und Berlin-Leipzig 160 km. Die Wiener Fahrt, die insgesamt 8 Stunden in Anspruch nahm, ging unter Vermeidung der größeren Höhen des Schwarzwaldes zunächst in nördlicher Richtung über Pforzheim, dann den geraden Weg über Stuttgart, wo das Luftschiff gegen 7 Uhr früh mit dem um 4 $\frac{1}{4}$ Uhr früh in Friedrichshafen zur Fahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegenen neuen Luftschiff „L. Z. 19“ zusammentraf. Weiter fuhr die „Sachsen“ durch das Remstal. Um 7.20 Uhr war sie über Gmünd, um 8 Uhr überflog sie in der Richtung auf Nördlingen die bayerische Grenze. Um 9 Uhr passierte sie Jagststadt, um 10 Uhr Landau an der Elz, um 11 Uhr überflog sie die Elz bei Dingelring genau an der Stelle, an der Graf Zeppelin vor 4 Jahren die Notlandung vornahm. Gegen 11 Uhr überflog sie bei Schärding die österreichische Grenze und erschien um 1 Uhr mittags an der Grenze von Wien, worauf das Luftschiff gegen das Schönbrunner Schloß zu fuhr. Nach einer Schleifenfahrt über der Stadt landete es um 2.35 Minuten auf dem Flugfeld von Aspöck. Das Luftschiff wurde bei seiner Landung von einer zahlreichen Menschenmenge stürmisch begrüßt. Graf Zeppelin wurde von Vertretern des Kriegsministeriums und der Luftschifferabteilung sowie von Erzherzog Eugen und von den Vertretern der Wiener Stadtverwaltung empfangen.

Nachdem die Ankunft des Luftschiffs gemeldet worden war, erschien der Kaiser auf dem Balkon des Schönbrunner Schloßes und wurde von einer überaus zahlreichen Menschenmenge mit Jubel begrüßt. Der Kaiser dankte fortgesetzt. Nach einigen Sekunden wurde das Luftschiff sichtbar; es näherte sich rasch dem Schloß und machte bevor es in dessen Nähe kam, in weitem Bogen mehrere Mandoe. Das Luftschiff machte einen großen Bogen, um sich auf die andere Seite des Schloßes auf die Fahrseite zu begeben und hier dem Kaiser die Huldigung darzubringen. Um 3 Uhr verließ das Luftschiff Schönbrunn in östlicher Richtung. Wenige Minuten später setzte ein leichter Regen ein.

Wien, 10. Juni. Die „Wiener Abendpost“ begrüßte gestern den Grafen Zeppelin mit folgenden Worten: Der herrliche und aufrichtige Willkommenruß, den Wien und seine Bewohner dem Grafen Zeppelin entbieten, gilt ebenso dem Standhaften Erfinder, der sich durch keinerlei Mißgeschick von dem einmal eingeschlagenen Wege abbringen ließ, wie dem lähnen und mutigen Piloten, der trotz der Last der Fahrt die weite Fahrt unternahm, um unserem Kaiser eine Huldigung zu erweisen und der Stadt Wien als Hauptstadt des verbündeten Reiches den zugesagten Besuch abzuhalten. — Als sich der Kommandant der Verkehrstruppenbrigade, Tertzian, beim Grafen Zeppelin als diensthabender Offizier meldete und fragte, ob er etwas zu befehlen habe, sagte Graf Zeppelin: Ich habe nichts zu befehlen, nichts zu wünschen. Alles war wunderbar vorbereitet; ich habe nur zu danken.

Wien, 10. Juni. Nachdem Graf Zeppelin gestern das Flugfeld Mittern verlassen hatte, wurde das Luftschiff von seinem Landungsplatz nach dem Ankerplatz gebracht. Da inzwischen ein starkes Gewitter hereinbrochen war, hatte man die Truppen verdoppelt, da die eigentliche Verankerung noch nicht

durchgeführt war. Diese erfolgte dann ohne Zwischenfall. Auf dem Flugfelde befanden sich 1200 Mann Truppen.

Wien, 10. Juni. In Ehren des Grafen Zeppelin fand gestern abend im Stadtsitzungs-saal ein Festmahl statt. Bürgermeister Dr. Weiskirchner brachte einen Trinkspruch aus, in dem er zunächst den Grafen auf das herzlichste begrüßte und ihm sodann den Dank für seinen Besuch beim Kaiser Franz Josef aussprach. Er gedachte der freundschaftlichen Beziehungen der beiden Staaten und Österreichs, sowie des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers und trank auf die beiden Monarchen. Die Kapelle intonierte „Heil dir im Siegerkranz“ und die Volkshymne. Der Redner fuhr dann fort und sagte u. a.: Wir freuen uns auch des heutigen Tages als eines neuerlichen Erfolges deutschen Geistes und deutscher Kraft. Wir freuen uns auch, weil wir mit Bewunderung auf Seine Erzellenz blicken dürfen, den Gott begnadet hat, der größte Erfinder auf diesem Gebiet zu sein. Der Bürgermeister schloß: Gott schütze, Gott erhalte den Grafen Zeppelin bis an die äußerste Grenze des menschlichen Lebens. Gott gebe ihm Gesundheit und Kraft, auch weiter seinem Kaiser zu dienen. Graf Zeppelin erwiderte in bewegten Worten und sagte u. a.: Ich bin unendlich dankbar dafür, daß mir hier ein solcher Empfang geworden und ich danke dem Herrn Bürgermeister und der ganzen Wiener Bevölkerung für die Aufnahme, die ich gefunden habe. Ich erhebe mein Glas auf die immer festeren und dauernden Beziehungen der beiden verbündeten Völker. Nachdem der Minister des Innern den Grafen Zeppelin begrüßt hatte, folgte noch eine Reihe weiterer Trinksprüche, darunter auch einer des Fürsten Fürstenberg. Bürgermeister Dr. Weiskirchner sandte während des Mahles an die Gräfin Zeppelin ein Begrüßungs-telegramm seitens des Bürgermeisters und der Bevölkerung der Stadt Wien.

Wien, 10. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“ ist heute Dienstag früh 2.57 Uhr aufgestiegen und hat die Richtung nach Nordwesten eingeschlagen. Auf Grund der hier eingegangenen günstigen Wetterberichte vom Donautal nahm die „Sachsen“ den Weg nach Passau.

Wien, 10. Juni. Graf Zeppelin machte heute in der Uniform seines Alancorregiments den Mitgliedern des Kaiserhauses, dem deutschen Botschafter v. Tschirschy und dem Fürsten von Fürstenberg seine Aufwartung und empfing dann einen Besuch des Erzherzogs Leopold Saluator. Um 1/1 Uhr empfing der Kaiser den Grafen Zeppelin in besonderer Audienz, an die sich ein Frühstück anschloß, das Kaiser Franz Josef zu Ehren des Grafen in der kleinen Galerie des Schönbrunner Schloßes gab. An diesem Frühstück nahmen ferner teil: der Neffe des Grafen Zeppelin, Graf Ferdinand Zeppelin jr., Direktor Colmann, Botschafter v. Tschirschy, der Kriegsminister, die höheren Militärs, Mitglieder der Luftschifferverbände usw. — Der Kaiser hat dem Grafen Zeppelin das Ehrenzeichen für Kunst und Wissenschaft verliehen. Das Geschenk der Stadt besteht aus einer goldenen Kasse, auf deren Deckel das Panorama von Wien mit dem Rathaus, um dessen Turm das Zeppelinluftschiff schwebt, eingegraben ist. Die in Gold eingravierte Widmung erinnert an den Besuch des Grafen Zeppelin.

Das Zeppelinluftschiff „Sachsen“ fuhr Montag früh fast auf die Minute auf seiner Fahrt nach Wien über Stuttgart hinweg, als auch der Orient-Expresszug von Stuttgart aus (6.44 Uhr) seine Fahrt nach Wien antrat. Das Luftschiff, das allerdings einen direkten Weg gefahren ist, befand sich schon um 1.30 Uhr über dem Wiener Landungsplatz, hatte also die Strecke Stuttgart-Wien in 6 $\frac{1}{2}$ Stunden zurückgelegt, für die der Orient-Expresszug, der um 6 Uhr abends in Wien eintrifft, 11 $\frac{1}{2}$ Stunden braucht. Das Luftschiff hatte allerdings einen sehr vorteilhaften Wind.

Friedrichshafen, 10. Juni. Das Luftschiff „Sachsen“, das heute früh 2.57 Min. in Wien unter Führung von Dr. Ekener aufgestiegen ist, ist nach 13 $\frac{1}{2}$ stündiger Fahrt nachmittags 4.35 Min. vor der hiesigen Luftschiffhalle glatt gelandet.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Juni. Der König hat der Königin aus Anlaß ihrer vor 25 Jahren erfolgten Ernennung zum Chef des Alancorregiments König Wilhelm I. Nr. 20 das Dienstkreuzzeichen 1. Klasse verliehen. — Herzog Ulrich von Württemberg, Oberleutnant und Kommandeur des Alancorregiments Nr. 20, wurde zum Obersten befördert.

Stuttgart, 10. Juni. Die Zweite Kammer setzte heute nachmittag bei Beratung des Stats des Innern die Erörterungen über Fragen des Handwerks und der Industrie fort. Der Abg. Rembold-Gmünd (Zentr.) befürwortete nochmals die handwerksmäßige Ausbildung der Frauen. Der Abg. Deymann (Soz.) sprach von einem Stillstand der Sozialpolitik, namentlich hinsichtlich einer gesetzlichen Arbeitervertretung. Die gegenwärtige Handelspolitik bezeichnete er als hemmend und er reklamierte für die junge heranwachsende Arbeiterschaft das Recht, sich nach Belieben zu organisieren. Der Abg. Westmeyer (Soz.) warf den Nationalliberalen vor, sie hätten nicht den Mut, für das einzutreten, was sie wollen, kennzeichnete die Löhne in der Textilindustrie als völlig ungenügend, sprach von krasser Ausbeutung der Arbeitskräfte und von einer Gläubig-industrie bezüglich der Heim- und Kinderarbeit, wandte sich schließlich gegen die Firma Bosch und sprach die Hoffnung aus, daß die Arbeiter aus diesem Kompse siegend herorgehen. Der Ausdruck Spucknapf, den er auf ein führendes Parteiblatt angewandt hatte, ohne indeß seinen Namen zu nennen, wurde vom Präsidenten getilgt. Der Abg. Hiller (F.R.) sah in den Konsumvereinen sozialdemokratische Organisationen und erklärte, das gesamte Bürgertum habe allen Anlaß, seine Haltung zu den Konsumvereinen einer Revision zu unterziehen. Er verlangte außerdem die Aufhebung des § 100g der Gewerbeordnung. Staatsrat v. Mosthaf übernahm die volle Verantwortung für den Erlaß des Gewerbeoberkulturats, der den Gewerbechältern den Anschluß an sozialdemokratische Jugendorganisationen verbietet. Er erklärte weiter, die Förderung des Zustandekommens der Redaktionskommission hänge von den Verhandlungen mit der Reichsregierung ab. Eine Zentralisation der Handwerkskammer in der Verwaltung würde zu weit gehen und eine Ueberspannung bedeuten. Eine Zusammenlegung der Kammern sei nicht wünschenswert. Der Abg. Wieland (N.) wünschte eine bessere wirtschaftliche Vertretung im Ausland und trat für Bosch ein, der anders nicht handeln könne, wenn er das Fest in der Hand behalten wolle. Der Abg. Fischer (V.) hielt Westmeyer vor, daß er durch sein Verhalten den Willen zu weiterer sozialer Verständigung bei Bosch lahmlege. Abgeordneter Andre (Z.) betonte, die Konsumvereine seien an sich eine wohlthätige Einrichtung, doch würden sie von der Sozialdemokratie zu politischen Zwecken mißbraucht. Der Minister des Innern v. Fleischhauer hob gegenüber dem Abg. Deymann hervor, daß man einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebt habe, wie man ihn sich nicht besser wünschen könne. Von diesem Aufschwung habe auch der Arbeiter Vorteile gehabt. Die Sozialpolitik stehe nicht still. Der Minister hat mit vollem Recht, daß die Beratungen des Hauses beschleunigt werden möchten. In weit vorgeführter Abendstunde sprach dann noch der Abg. Dr. Lindemann (Soz.) über Schutzpolitik, Submissionsverfahren und den Streik bei Bosch. Das Haus war schließlich so schwach besetzt, daß die Abstimmung auf morgen verschoben werden mußte. Schluß gegen 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Stuttgart, 9. Juni. Als 1. und 2. Nachtrag zum Hauptfinanzetat sind dem Landtag Forderungen von 620 000 M. für die neue in Ehlingen zu erbauende Maschinenbauschule und von 243 040 Mark für Baugewerkschule und höhere Maschinenbauschule zugegangen. Die neue Maschinenbauschule soll in zwei getrennten Gebäudeteilen erstellt werden. Die Eröffnung der neuen Schule ist auf 1. Okt. 1914 in Aussicht genommen. — Die bisher mit der Baugewerkschule vereinigte Maschinenbauschule soll im Zusammenhang mit der Erstellung eines neuen Schulgebäudes vom Wintersemester 1914/15 ab von der Baugewerkschule getrennt werden. Durch die Selbständigung der Anstalt wird sich der ordentliche Zuschuß um jährlich rund 31 000 M. erhöhen.

Stuttgart, 9. Juni. Stuttgart war heute früh Zeppelinbahnhof. Es trafen sich um 6.45 Uhr das um 4.25 Uhr in Friedrichshafen aufgestiegene neue Luftschiff „L. Z. 19“ und der um 5.30 Uhr in Baden Dos aufgestiegene Delagtreuzer „Sachsen“. Das erstere Luftschiff war auf der Ueberstiedelung nach Frankfurt begriffen, wo es seine Abnahmefahrten für die Militärverwaltung zu bewerkstelligen hat. Die „Sachsen“ befand sich unter der Führung des Grafen Zeppelin auf dem Wege nach Wien. Die Schiffe, die in ungleicher Höhe fuhren, trafen sich über dem Neckartal bei Cannstatt und tauschten Signale aus, worauf „L. Z. 19“, der in der kurzen Zeit von 2 Stunden und 20 Min. von Friedrichshafen gekommen war, sich nach Norden wandte, während die „Sachsen“, die die Fahrt über

den So
kurzen
hatte,
trübe;
e
H
mitgete
Aussicht
zur P
Gemein
zuleite
in den
amt in
zur W
vom W
Ziel wie
Spuren
sonders
Waldu
(Lant
2. Juni.



Die
R. Zentr
Nr. 23,
Da
hingewie
De

Es
achtung d
1. Der
wer
sch
2. Ra
von
um
An
des
3. Die
die
daß
Jag
190
4. Das
jager
Brac
(S 1
Den 6.

Im
unter Nr.
Darle
Genosse
Durch
verein Sch
Berein hat
Unternehme
Geschäfts-
lichen Darle
liegende G
für die W
landwirtscha
lichen Verfa
dem Verein
kenntmachu
und gericht
Aufführer
Mitgli
1) Schul
2) Inso
3) Gemei
4) Höfle
5) Walda

Rechts
Berein erfol
und zwei n



den Schwarzwald gleichfalls in der ungewöhnlich kurzen Zeit von 1 Stunde und 10 Min. gemacht hatte, dem Remisial zukerte. Das Wetter war trübe; es herrschte leichter Regen.

Verb. 9. Juni. Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist beschlossen worden, von der in Aussicht genommenen Versendung von Militär zur Hilfeleistung in den vom Unwetter betroffenen Gemeinden abzusehen. Dagegen sollen bei der einleitenden Hilfsaktion, insbesondere zur Aufräumung in den schrecklich verwüsteten Wäldern, vom Arbeitsamt in Stuttgart zur Verfügung gestellte Arbeitslose zur Verwendung gelangen. Gekoren bildeten die vom Unwetter heimgesuchten Bezirksgemeinden das Ziel vieler Ausflüge. Nahezu unverwundet sind die Spuren des Unwetters in den Obstanlagen und besonders in den Nüßler- und den Ahdorfer Waldungen.

(Landesproduktbörse Stuttgart). Bericht vom 2. Juni. Die ruhige Stimmung auf dem Getreidemarkt

hat auch in der abgelaufenen Berichtswache angehalten. Obgleich die Ausfuhrländer ihre Angebote ermäßigten, konnte sich kein lebhafteres Geschäft entwickeln. Die vielfach niedergegangenen schweren Gewitter haben großen Schaden verursacht. Infolge des immer noch sehr schleppenden Reihlschafes nehmen unsere Mühlen eine abwartende Haltung ein. — Reihlpreise per 100 Kilogramm inkl. Sach Mehl Nr. 0: 34.— K bis 35.— M, Nr. 1: 33.— K bis 34.— M, Nr. 2: 32.— K bis 33.— M, Nr. 3: 30.50 K bis 31.50 M, Nr. 4: 27.— K bis 28.50 M, Kleie 9.— K bis 9.50 M (ohne Sach netto Kasse).

Letzte Nachrichten u. Telegramme

Strasburg, 10. Juni. Heute abend 6 Uhr wurde die 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft geschlossen. Die Gesamtfrequenzziffer wird mit der heutigen Besucherzahl, die auf 10000 Personen geschätzt wird, etwas über 210000 Personen betragen und damit die Höchstziffer, die die vorbereitende Kommission für die diesmalige Ausstellung annahm, um 30000

Personen übersteigen. Im Anschluß an die Ausstellung haben zahlreiche Mitglieder der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft gruppenweise Ausflüge durch Baden und das Elsaß unternommen zur Befichtigung der Weinberggebiete und der landwirtschaftlichen Kulturen.

Wien, 10. Juni. Graf Zeppelin ist heute abend um 8.50 Uhr in einem von dem Eisenbahnminister zur Verfügung gestellten Salonwagen über München nach Stuttgart abgereist. Graf Zeppelin stattete heute nachmittag dem Eisenbahnminister einen Besuch ab, um sich für die ihm zuteil gewordene große Liebeshuldigung zu bedanken. — Der Kaiser verließ allen Herren, die den Grafen Zeppelin auf der Luftfahrt begleiteten, Ordensaufzeichnungen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: C. Neel, für den Inseratenteil: G. Conrad in Neuenbürg.

Siehe zweites Blatt.

Überkinger Süddeutschlands verbreitetster Sprudel
 Natürlicher Natrongehalt
 gewährleistet höchste Bekömmlichkeit.

Vertreter: Franz Andrius, Telephon 67, Neuenbürg; Gustav Wehinger, Mineralwasserhandlung, Höfen a/E.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
 Die beteiligten Kreise werden auf die Bekanntmachung der R. Zentralstelle für Gewerbe und Handel im Gewerbeblatt Nr. 23, betr. die Abhaltung eines dreiwöchigen Kurses für **Damenschneider und Damenschneiderinnen** hingewiesen.
 Den 9. Juni 1913. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Jagd- und Vogelschutz.
 Es besteht Anlaß, auf nachstehende Vorschriften zur Beachtung hinzuweisen:
 1. Der Strafbestimmung des Art. 40 B.St.G.B. unterliegt, wer Hunde oder Katzen im Wald oder freiem Feld umherschweifen läßt.
 2. Katzen, welche in einer Entfernung von mindestens 600 m vom nächsten bewohnten Haus im Wald oder freiem Feld umherschweifen getroffen werden, dürfen von dem zur Ausübung der Jagd Berechtigten getötet werden (Art. 12 des Jagdgesetzes vom 27. Oktober 1855/24. Dezember 1906).
 3. Die zur Ausübung der Jagd Berechtigten sind verpflichtet, die geeigneten Vorkehrungen zu treffen, um zu verhindern, daß die bei der Ausübung verwendeten Hunde auf fremdes Jagdgebiet übertreten. (§ 2 der Min. Verf. vom 23. Juli 1906, betr. die Ausübung der Jagd).
 4. Das Fegen von gesundem Wild mit hochbeinigen weit-jagenden Hunden (z. B. Lauf- oder Wildbodenhunden, Bracken u. dergl.) bei der Jagdausübung ist verboten (§ 1 a. a. O.).
 Den 6. Juni 1913. Amtmann Gaifer.

A. Amtsgericht Neuenbürg.
 Im **Genossenschaftsregister**, Band II Bl. 114, wurde unter Nr. 22 am 5. Juni 1913 eingetragen:
Darlehenslassenverein Schwarzenberg, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Schwarzenberg.
 Durch Statut vom 14. Mai 1913 ist der Darlehenslassenverein Schwarzenberg e. G. m. u. H. gegründet worden. Der Verein hat seinen Sitz in Schwarzenberg. Gegenstand des Unternehmens ist, den Mitgliedern des Vereins die zu ihrem Geschäfts- und Wirtschaftsbetrieb nötigen Geldmittel in verzinslichen Darlehen zu beschaffen, sowie Gelegenheit zu geben, mäßig-liegende Gelder verzinslich anzulegen. Außerdem kann derselbe für die Mitglieder des Vereins den gemeinschaftlichen Ankauf landwirtschaftlicher Bedarfsgegenstände, sowie den gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse vermitteln. Mit dem Verein kann eine Sparkasse verbunden werden. Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen unter der Firma desselben und gezeichnet durch den Vorsteher bezw. den Vorsitzenden des Aufsichtsrates im Amtsblatt des Oberamtsbezirks.
 Mitglieder des Vorstands sind:
 1) Schultheiß Schwämmle, Vorsteher des Vereins,
 2) Jakob Waisenbacher, Stellvertreter des Vorstehers,
 3) Gemeinderat Jakob Fenschel,
 4) Köhleswirt Jakob Kraft,
 5) Goldarbeiter Jakob Schwämmle, alle in Schwarzenberg.
 Rechtsverbindliche Willenserklärung und Zeichnung für den Verein erfolgen durch den Vorsteher oder seinen Stellvertreter und zwei weitere Mitglieder des Vorstands. Die Zeichnung

erfolgt, indem der Firma die Unterschriften der Zeichnenden hinzugefügt werden.
 Bei Ansehen von Hundert Mark und darunter genügt die Unterzeichnung durch zwei vom Vorstand dazu bestimmte Vorstandsmitglieder.
 Die Einischt der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.
 Den 9. Juni 1913. Amtsrichter Brauer.

A. Amtsgericht Neuenbürg.
 Im **Handelsregister**, Abteilung für Einzelfirmen, Band I, wurde eingetragen:
 am 17. Mai 1913 bei der Firma **Ludwig Jäck V.**, Holzhandlung in Conweiler: die Firma ist erloschen;
 am 21. Mai 1913 bei der Firma **Cruß Pfeiffer**, gemischtes Warengeschäft in Herrenalb: die Firma ist erloschen;
 am 5. Juni 1913 **Ludwig Jäck VIII.**, Conweiler, Inhaber der Firma: **Ludwig Jäck VIII.**, Sägewerksbesitzer und Holzhändler in Conweiler.
 Am 10. Juni 1913 **Friedrich Schöndhaler**, Feldbrennach, Inhaber der Firma: **Friedrich Schöndhaler**, Sägemühlebesitzer und Holzhändler in Feldbrennach.
 Den 10. Juni 1913. Amtsrichter Brauer.

Geld-Aufnahme.
 Zum Ausbau der Wasserkraft-Anlage **Talmühle-Station Zeinaach** nimmt der Gemeindeverband innerhalb des laufenden Jahres **Anlehen im Mindestbetrage von 1000 Mk.** bei 1/2-jähriger Kündigung und 4 1/2%iger Verzinsung gegen Schuldschein auf.
 Für die Verbindlichkeiten haften sämtliche Verbands-Gemeinden als Gesamtschuldner und gilt die Anlegung von Geldern beim Verband nach § 1807 des B.G.B. als mündelsicher.
 Anträge können bei dem Unterzeichneten oder bei unserer **Kasse, Station Zeinaach** gemacht werden; die Einzahlung der Anlehensbeträge kann auf unser Postfach-Konto Nr. 3279 erfolgen. Zahlarten sind bei den Postagenten zu haben.
 Neubulach, den 30. April 1913.
Gemeindeverband Elektrizitätswerk Zeinaach-Station.
 Stadtschultheiß Müller.

R. Forstamt Langenbrand.
Reihholz-Verkauf
 am Samstag, 14. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr im Größeltalwirtschaus aus Staatswald Hnt. Harbr, Reitweg, Unt. Kempfenrain, Kentschlerswald und Vord. Bühl:
 Km.: 36 Laubholz, 161 Nadelholz-Anbruch.

R. Forstamt Langenbrand.
Nadelholz-Stangen-Verkauf
 (Wiederverkauf wegen Nichtzahlung)
 am Donnerstag den 19. Juni vormittags 10 Uhr in Langenbrand auf der Forst-amtskanzlei aus Staatswald Schnaigräden u. Ob. Schwentke: Bauftangen (Ta.) Stüd: 85 II., 27 III. Klasse; Hopfenstangen (Si., Ta.) Stüd: 45 I., 20 II., 5 III., 5 IV., 460 V. Kl.; Rebsteden (Si., Ta.) Stüd: 565 I., 225 II. Kl. und 50 Bohnenstangen.
 (Los Nr. 3, 5, 6, 40, 41, 46, 47, vom Verkauf am 7. Jan. 1913).

Stadt Wildbad.
Rinden-Verkauf
 am Samstag, 14. Juni 1913, vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 11 Rückenteich:
 23 Km. fichtene Rinden
 35 Km. tannene Rinden.
 Den 9. Juni 1913.
 Stadtschultheißenamt: Baegner.

Feldbrennach.
 Das **Sammeln von Beeren** aller Art ist in den hiesigen Gemeindefeldungen für Auswärtige bei strenger Strafe **verboten.**
 Feldbrennach, den 9. Juni 1913.
 Schultheißenamt. Rapp.

Buchen-Scheiter
 zur sofortigen Lieferung franko Stuttgart zu kaufen gesucht; auch ein Quantum **Tannen und Fichten.**
 Preisangabe unter Z. X. an die Exped. des Enztalers erbeten.

Persil
 glöbt blendend weiße Wäsche!
 Allehöchste Feinheitsmerkmale: HEMMEL & CO., Düsseldorf nach der ältesten Methode.
 Henkel's Bleich-Soda



Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung **Feldbrennach** belegenen, im Grundbuch von da, Heft 364, Abt. I Nr. 1, 2 und Heft 205, Abt. I Nr. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des **Ernst Faigle**, Bauers in **Feldbrennach**, und seiner Ehefrau **Elisabeth**, geb. **Kling**, das. eingetragenem Grundstücke:

Gemeinderätliche Schätzung vom 19. Mai 1913:

1/2 an Geb. Nr. 86	F.: 4 a 25 qm Wohnhaus, Scheuer u. Wohnungsanbau u. Hofraum unten im Dorf am Pfingweiler Weg,	2000 M.
1/2 an Parz. Nr. 411/1	F.: 1 a 88 qm Baumwiese u. Gemüsegarten daselbst	450 M.
Parz. Nr. 966 Pf.:	30 a 38 qm Wiese im Jittersbacher Tal	400 M.
" " 528 F.:	9 a 54 qm Acker im Blaisfeld,	450 M.
" " 527 F.:	7 a 58 qm desgleichen	200 M.
" " 478/6 F.:	3 a 04 qm desgleichen,	450 M.
" " 478/2 F.:	10 a 21 qm desgleichen	200 M.
" " 278/4 F.:	3 a 31 qm Wiese in Klotzweien	200 M.
" " 403 F.:	1 a 60 qm Wiese ob den Gärten,	200 M.
" " 404 F.:	1 a 73 qm desgleichen,	200 M.
" " 405 F.:	3 a 38 qm desgleichen	350 M.
" " 787 Pf.:	10 a 99 qm Acker auf der oberen Höhe,	350 M.
" " 772/2 Pf.:	13 a 37 qm Acker und Weg daselbst	600 M.
" " 904 Pf.:	27 a 51 qm Wiese auf der unteren Höhe (Widumwälder)	400 M.
" " 1472/1 F.:	17 a 14 qm Acker im hinteren Bahnhofs	350 M.
" " 591 Pf.:	11 a 95 qm Acker im Schömburg,	zusammen: 5400 M.
" " 592 Pf.:	5 a 99 qm desgleichen	

am Montag den 28. Juli 1913, nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathaus in **Feldbrennach** versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Mai 1913 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 10. Juni 1913.

Kommissär:

Bezirksnotar Neuh.

Berichtigung. Bei dem am 9. ds. Mts. im „Enztäler“ Nr. 92 erschienenen Inserat des **Darlehensklassenvereins Herrenalb** ist zu ergänzen:

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Wir suchen einen

Jungen

im Alter von 14—16 Jahren zur Bedienung des Personenaufzugs, sowie einen

jungen kräftigen Mann

für Gartenarbeiten. Sanatorium Schwarzwaldheim, Schömburg bei Wildbad.

Dennach.

Neu-u. Dehmdgras

von 2¹/₂ Morgen im Schachtel verkauft

Jacob Gauß, Bäcker.

Ein junger Mann

findet als **Forellen-Fischer** Jahres-Stellung bei

Gebrüder Mönch, Posthotel, Herrenalb.

Neuenbürg.

Am 3. ds. Mts. blieb an der Kanalbrücke beim Schulhaus ein **schwarzer Schirm** stehen. Der Finder wird gebeten, ihn in der **G. Neeh'schen Buchhandlung** abzugeben.

Schwann.

Zwei Milchziegen

hat zu verkaufen

Christian Schmalz.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen und blendend schönen Teint, der gebrauchte **Stedenpferd-Seife**

(die beste Milchemulsion-Seife) à Stück 50 Pfg. Die Wirkung erhöht **Dada-Cream**

welcher rote und rissige Haut weich und sammetweich macht. Tube 50 Pfg. bei **Karl Moller; Adolf Luftwagner, Neuenbürg.**

Salmbach.

Zwangsvollstreckung.

Am Freitag, 13. Juni 1913, vormittags 11 Uhr

werden gegen sofortige Barzahlung

2 Elektro-Motoren, 2 Messerei-Maschinen (Wolf und Blit).

1 Schleiffstein,

1 Egge,

ca. 300 Ltr. Weißwein, verschiedene leere Fässer, ferner der **Gradertrag** von ca. 4 Morgen

zwangsweise versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus, Neuenbürg, 11. Juni 1913.

Danner,

Gerichtsvollzieher bei dem K. Amtsgericht Neuenbürg.

Württemberg. Schwarzwaldverein Bezirksverein Neuenbürg.

Am 21./22. Juni findet in

Pforzheim

die **Haupt-Versammlung** und das **Hauptvereinsfest** statt. — Näheres siehe im Programm der Vereinszeitung. — Die Teilnehmer werden ersucht, sich bis 15. Juni bei Unterzeichnetem anzumelden.

Bei allen Veranstaltungen des Festes dient die Mitgliedskarte als Ausweis.

Zu recht zahlreicher Beteiligung ladet ein

Apoth. Bozenhardt.

Zimmerschützen-

Gesellschaft:

Neuenbürg.

Heute abend außerordentliche

Versammlung

zwecks wichtiger Abstimmung, Verhandelschließen betreffend.

Das **Schützenmeisteramt.**

Neuenbürg.

Mädchen gesucht.

Ein der Schule entlassenes, auch etwas älteres Mädchen findet in **Pforzheim** in gutem Hause (zwei Personen) Stelle, wo dieselbe auch das Kochen und den hiesigen Haushalt erlernen kann Gute Behandlung und gute Verpflegung zugesichert. Näheres durch **Frau Bisel Witwe** hier, Gartenstraße 65.

Auf 1. Oktober oder früher wird

in **Herrenalb**

in ruhiger Lage eine

Wohnung

von 4—5 Zimmern mit Garten zu mieten gesucht.

Anträge mit Preisangabe unter T. R. 25 an die Exped. des „Enztälers“ erbeten.

la. Schwemmsteine

gar. vorjährige Ware liefert prompt und billig **Bernhard Beckers, Coblenz.**

Realschule Neuenbürg.

Am Montag den 16. Juni, vormittags 10¹/₂ Uhr, findet im Zeichenaal des Schulhauses anlässlich des 25-jährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers **Wilhelms II.**

eine Schulfeier

statt. Die Angehörigen der Schüler, sowie Freunde und Gönner der Schule werden zu dieser Feier freundlichst eingeladen.

Oberreallehrer Volz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres l. Vaters



Christian Bauer

jagen wir allen auf diesem Wege unseren innigsten und herzlichsten Dank.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

Gottlob Bauer,

Karlruhe, Göttestraße 10.

Dringende Bitte um Gaben für die durch Unwetter schwer geschädigten Gemeinden des Landes.

Gewitterstürme von einer bei uns kaum je dagewesenen Zerstörungskraft haben in der verfloffenen Woche verschiedene Landesteile aufs schwerste heimgesucht. Wenn auch der besonders an Gebäuden, Obstbäumen, Wäldern usw. angerichtete Schaden zahlenmäßig noch nicht genau angegeben werden kann, so steht doch so viel jetzt schon fest, daß er eine die Leistungsfähigkeit der meisten Betroffenen weit übersteigende Höhe erreicht hat, und daß neben staatlichen Maßnahmen eine umfassende Hilfeleistung des privaten Wohltätigkeit bringenden geboten ist. Im Einvernehmen mit dem K. Ministerium des Innern und zur Vermeidung gehäufter Einzelaufträge haben wir es unternommen, eine solche Hilfeleistung in die Wege zu leiten und durchzuführen. Wir wenden uns daher an den bei derartigen Anlässen oft bewährten Wohltätigkeitssinn unserer Mitbürger in Stadt und Land mit der herzlichsten Bitte um Gaben der Liebe zur Vinderung der Not in den so hart betroffenen, auf die Teilnahme und Hilfe weitester Kreise hoffenden Gemeinden.

Hauptammelstelle ist unser Kassennamt: **Furtbachstraße 16 II;** weitere Sammelstellen werden in den einzelnen Bezirken errichtet und bekannt gegeben werden.

Stuttgart, 9. Juni 1913.

Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg:

W o s t h a f.

Vorsiehenden Aufruf geben wir mit der Bitte um **kräftige Beihilfen** hiemit bekannt.

Zur Empfangnahme von Gaben sind außer den Unterzeichneten die Herren Ortsvorsteher und Ortsgeistlichen, ferner in **Neuenbürg** die Redaktion des „Enztälers“ und die Gewerbedank, in **Wildbad** die Redaktion des „Freien Schwarzwälders“ und der „Wildbader Chronik“, sowie die dortige Vereinsbank bereit.

Die eingehenden Gaben bitten wir an die bei dem Oberamt errichtete Bezirksammelstelle abzuführen.

Neuenbürg, den 11. Juni 1913.

Oberamtman **Ziegele.**

Defau **Uhl,**

zugleich namens des Bezirkswohltätigkeitsvereins.

Oel-Feuerungen System „Defonom“.

Vorteile:

Automatisch leicht regulierbar — sofort betriebsfähig — reinlich — geruchlos — ruß- und rauchfrei — geringe Wärmeabstrahlung — im Betrieb sparsam.

Anwendungsgebiet:

Badsen aller Systeme — Glüh-, Härte-, Flamm- u. Kleidsen — Gießereisfen — Steinmetz- und Wärmefen.

Schweizer-Werke, G. m. b. H., Mannheim.

Generalvertreter für Pforzheim und Umgebung:

Peter Leibrecht, Pforzheim

Gde obere Springer-, u. Bayernstraße 83,

Spezialgeschäft für Backofenbau. — Telephon Nr. 745.

Formulare jeder Art sind vorrätig in der

G. Neeh'schen Buchdr.

Druck und Verlag der G. Neeh'schen Buchdruckerei des Enztälers (Inhaber G. Conrad) in Neuenbürg.